

Familienidylle



1, 2 ODER 3? Jeweils am Sonntag fällt mir auf, wie alle anderen gemeinsam etwas unternehmen. Und es sieht immer so idyllisch aus, wenn die Nachbarn in Familienformation durch den Innenhof schreiten. Wir sind dann oft zu Hause, wursteln etwas vor uns hin und zoffen ein bisschen.

Es ist wieder einmal Sonntag, und mich hat erneut das Bedürfnis nach gemeinsamer Qualitätszeit gepackt. Noch dringlicher als sonst, da ich die nächsten Tage weg sein werde. Der Grosse (12) chillt gerade auf dem Bett und erholt sich vom Match. Der Kleine (7) zielt mit seiner Nerfpistole auf Dinosauriereier. Der Papa büffelt Japanisch-Vokabeln. Als ich vorschlage, wir könnten doch etwas zusammen unternehmen, werde ich ignoriert. Frustriert gehe ich eine Runde joggen, schneller und weiter als sonst. Als ich ausgepowert wieder zu Hause bin, erwarten sie mich im Sportoutfit mit Fussball. «Erst spielen wir Mini-WM, dann Penaltykönig, dann Sombrero», verkündet der Kleine. – Und jetzt? **MM**

- 1** Jetzt mag ich nicht mehr.
- 2** Ich schlage serielle Gemeinsamkeit vor: chillen mit dem Grossen, zielen mit dem Kleinen, Voci abfragen mit dem Papa.
- 3** Klar bin ich dabei. Hauptsache, wir vier!



Monica Müller (48) hat zwei Buben, einen Mann, einen Job, einen Haushalt. Mal wäre sie gern mehr Leitwölfin, mal mehr Gandhi.

Antwort 3: Der Spass dauerte dann eher kurz, und die Idylle hielt sich in Grenzen. Wir Erwachsenen verstanden Sombrero nicht gleich und wurden kurzerhand durch Kinder ersetzt. Aber ich bin sicher, dass es idyllisch aussah, als wir loszogen.

Anzeige



Das Richtige tun

Wenn Armut hilflos macht

Wir helfen Kleinbauern, sich dem Klimawandel anzupassen

Ihre Spende hilft

Jetzt per SMS helfen und 10 Franken spenden: «ARMUT 10» an 227

CARITAS Schweiz Suisse Svizzera Svizra